

Teil A

### Bericht über den Projektverlauf 1994 - 1996

Um dem Ziel einer nachhaltig umweltverträglichen Entwicklung näherzukommen, legt der Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Niedersachsen e. V., besonderen Wert auf den Bereich Umweltbildung. Mit immer neuen Wegen versuchen wir, den Menschen die Schönheiten der Natur und die Einzigartigkeit von Tieren und Pflanzen nahezubringen. Wir möchten Bewußtsein schaffen, Betroffenheit und Verantwortungsgefühl wecken und damit Einstellungsveränderungen und Handlungsbereitschaft zum Schutz der Umwelt hervorrufen.

Mit dem Projekt „Mobile Umweltbildung“ haben wir unser Bildungsangebot um eine neuartige Seminarreihe erweitert. Zielgruppen sind MultiplikatorInnen, die in staatlichen und institutionellen Einrichtungen oder als ehrenamtliche Funktionsträger in Organisationen mit Kindern im Alter zwischen 4 und 12 Jahren arbeiten, z. B. LehrerInnen und ErzieherInnen. Mit einem ganzheitlichen umweltpädagogischen Ansatz vermitteln wir Wissen über die verschiedenen Lebensräume erlebnis- und handlungsorientiert. So liegt der Schwerpunkt der Seminare auf dem Aktionsteil: d. h. Beobachtungen, Untersuchungen und Spiele werden von den TeilnehmerInnen selbst direkt in und mit der Natur durchgeführt und erlebt. Ausbilden und Lehrenden geben wir dadurch Rüstzeug für eine direkte Umsetzung in der Kinder- und Jugendarbeit. Im Gegensatz zu den bestehenden stationären umweltpädagogischen Einrichtungen finden die Fortbildungen an jeweils von den TeilnehmerInnen gewünschten Orten statt. Der/die Seminarleiter/in reist an - mobil in Niedersachsen. Dadurch wird besonders berufstätigen Personen die Teilnahme an einer Fortbildung erleichtert - ohne den Aufwand einer langen Anreise. Thema, Termin und tageszeitlicher Ablauf werden jeweils individuell abgestimmt, so daß die besonderen Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt werden können. Zu jeder Veranstaltung werden für die TeilnehmerInnen Handreichungsmappen mit den Seminarinhalten zusammengestellt, ein Bücher- und Broschürentisch rundet das Angebot des Seminars ab.

Bereits 1993, im ersten Jahr der Projektdurchführung, zeigte sich, daß die „Mobile Umweltbildung“ ein voller Erfolg war und eine wertvolle Ergänzung zu den bestehenden Umweltbildungseinrichtungen darstellt. Das große Interesse an den angebotenen Wunschseminaren macht deutlich, daß das Konzept eine Lücke im Umweltbildungsbereich füllt (siehe unser Bericht im Schreiben vom 23.03.1994). Der Erfolg des Projektes in der zweiten Phase steht dem des Anfangsjahres in keiner Weise nach.

Vom 1. Juni 1994 bis zum 31. Mai 1996 führten wir 53 ganz- oder halbtägige Seminare mit 79 Seminareinheiten durch. An diesen Fortbildungen nahmen 1048 MultiplikatorInnen teil (siehe Anlage 1).

Um eine möglichst große Streuung der Veranstaltungsorte über ganz Niedersachsen zu erreichen, warben wir landesweit über die Presse, die Verteiler der Kindergärten, über das Schulverwaltungsblatt und die Orts- und Kreisgruppen des NABU für die Seminare der „Mobilen Umweltbildung“. Den Schwerpunkt der Werbung legten wir auf die westniedersächsische Region, die wir 1993 noch nicht erreicht hatten. Anmeldungen aus Westniedersachsen wurden gegenüber denen aus anderen Regionen bevorzugt angenommen. Unsere Übersichtskarte zeigt, daß wir dadurch eine ausgewogenere Verteilung der Seminarorte erreichen konnten (siehe Anlage 2).

Besonders positive Rückmeldungen über die Umsetzung der vermittelten Ideen und Methoden erhielten wir während des ersten Jahres von MultiplikatorInnen, die sich mit Kindern im Kindergarten- und Vorschulalter beschäftigen. Wir halten es für notwendig, Kindern den Zugang zur Natur möglichst früh zu ermöglichen. Mit unserem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz sprechen wir bewußt die Gefühlsebene an. Nur wer die Natur lieben lernt, ist später bereit, zu ihrem Schutz beizutragen. Kinder im Alter zwischen 4 und 7 Jahren sind besonders aufnahme- und begeisterungsfähig und öffnen sich mit ihrem ganzen Gefühl der aufregenden Welt der Tiere und Pflanzen. Von den SeminarteilnehmerInnen waren es besonders die ErzieherInnen sowie Menschen, die viel Zeit mit Kindern dieser Altersstufe verbringen. Sie erklärten, sie fühlten sich häufig überfordert, den Kindern die Natur näherzubringen. In ihrer Ausbildung bekommen sie meist wenig biologisches Wissen und kaum umweltpädagogische Ansätze vermittelt. Das praxisorientierte Angebot der „Mobilen Umweltbildung“ begegnet ihrem hohen Bedarf am Lernen neuer Methoden, zum Naturerleben und zur Umwelterziehung. Daher hielten wir es für sinnvoll, im weiteren Verlauf des Projektes den Schwerpunkt auf die Vermittlung von Methoden der Naturerlebnispädagogik für Kinder im Alter zwischen 4 und 7 Jahren zu legen. Die Seminarinhalte wurden dahingehend vertieft und ausgearbeitet. Anmeldungen von ErzieherInnen wurden bevorzugt angenommen.

Die Rückmeldungen durch die TeilnehmerInnen während der Seminare waren durchweg positiv. Die Erwachsenen reagierten mit Freude auf die handlungsorientierte, erlebnisreiche Wissensvermittlung. Bei den spielerischen Aktionen wurde häufig herzlich gelacht, und die TeilnehmerInnen entwickelten bei den Aktivitäten oftmals eine sie selbst erstaunende Kreativität. Die MultiplikatorInnen zeigten Mut und Lust, die gezeigten und durchgeführten Aktionen in ihrer Kindergruppe umzusetzen. Spätere Rückmeldungen über den Erfolg waren ebenfalls positiv. Die Angst, nicht genug biologisches Wissen zu haben, und das daraus entstehende Zögern, sich mit Kindern über die Natur auseinanderzusetzen, wurde vermindert. Dadurch, daß ein Großteil der angebotenen Idee nicht nur vorgestellt, sondern auch selbst durchgeführt wurde, konnten die TeilnehmerInnen das ganzheitliche Prinzip der Umweltbildung mit Kopf, Herz und Hand am eigenen Leib erfahren und nachempfinden. Die Praxisorientierung der Fortbildung wurde immer wieder als besonders angenehm empfunden und trug wesentlich zum Abbau der Angst vor der Umsetzung bei.

Die freie Ortswahl durch die VeranstalterInnen vor Ort wurde von den TeilnehmerInnen als große Erleichterung angesehen. Viele sprachen davon, daß sie sich eine längere Anfahrt aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht hätten leisten können. Ferner konnte vermittelt werden, daß fast jeder beliebige Ort für die Umwelterziehung in Frage kommt und nicht ein besonderes Naturschutzgebiet dazu notwendig ist. Häufig fanden die Seminare in Kindergärten oder Schulen mit ihrer Umgebung statt - den Wirkungsorten der TeilnehmerInnen. Die TeilnehmerInnen konnten sich durch die eigenen Erfahrungen während des Seminars besser vorstellen, wie sie Umweltbildung auch im Umfeld ihrer Kindergruppe praktizieren konnten.

Die freie Terminabsprache und individuelle Vereinbarung des tageszeitlichen Ablaufs wurde ebenso positiv aufgenommen und führte von vornherein zu einer entspannten Atmosphäre.

Dadurch, daß die VeranstalterInnen vor Ort die Themen für die Fortbildungen frei wählen konnten, wurden die Seminare dem individuellen regionalen Bedarf gerecht.

Die angebotenen Handreichungsmappen wurden begeistert angenommen. So konnten die Aktionen ohne störendes Mitschreiben durchgeführt werden, und es stand geeignetes Material zur Umsetzung sowie zur Vervielfältigung zur Verfügung.

Besonders positiv waren die Reaktionen auf die einfachen und bedarfsgerechten Mittel, die bei den Veranstaltungen eingesetzt wurden. Leicht und kostengünstig zu beschaffen, erleichterten sie den MultiplikatorInnen die Umsetzung in ihren Kindergruppen.

Jedes Seminar wurde von einer zum Thema passenden Bücher- und Broschürenbörse begleitet, die die TeilnehmerInnen am Ende der Veranstaltung zum „Schnuppern“ einlud. Hierbei ergaben sich häufig interessante Gespräche und anregende Diskussionen.

Die Antworten auf eine stichpunktartige schriftliche Befragung von 50 SeminarernehmerInnen, die wir - analog zu der Befragung in 1994 für das erste Jahr - Anfang 1996 durchführten, bestätigten die vorgenannten Beurteilungen. In der Anlage 3 finden Sie einige repräsentative Rückmeldungen.

Auch die organisatorische Seite verlief - wie im ersten Jahr - reibungslos. Die telefonischen Absprachen mit den VeranstalterInnen vor Ort schufen häufig im Vorfeld schon eine vertraute Atmosphäre. Räumlichkeiten und Gelände waren in jedem Fall gut ausgewählt. Daß die Organisation vor Ort (Auswahl und Beschaffung des Seminarraumes, Auswahl des Geländes, Ankündigung und Ausschreibung der Veranstaltung, Bearbeitung der Anmeldungen etc.) von den jeweiligen VeranstalterInnen übernommen wurde, war eine erhebliche Erleichterung für die Seminarleitung. Demgegenüber stand der Fahrtaufwand der Referentin, die zudem aufgrund des erheblichen Umfangs der Seminarunterlagen auf ein großes Fahrzeug angewiesen war.

So bleibt als einzig hemmender Umstand für den Erfolg des Projektes seine Wetterabhängigkeit zu nennen - was bei Naturerlebnisseminaren in der Natur der Sache liegt. Es ist jedoch bemerkenswert, daß nur ein Seminar komplett verregnet war. Doch auch bei dieser Fortbildung, bei der vom „Standort Seminarraum“ aus „Freiwillige“ zum Beschaffen von Naturmaterialien und zum Erledigen von Forschungsaufgaben nach draußen geschickt wurden, konnten die Methoden erfolgreich demonstriert werden und wurden mit Humor und guter Laune aufgenommen.

Die Praxisbezogenheit der Seminare, die spontanen, direkten und auch die späteren Rückmeldungen der TeilnehmerInnen erleichterten die Weiterentwicklung der Seminarinhalte bezüglich verschiedener Zielgruppen, verschiedener Themen und deren Anwendungsbereiche erheblich. Am Ende dieser zweijährigen „Reifungsphase“ des Projektes präsentiert das Team des NABU-Umweltbildungsreferates abgerundete Naturerlebnisprogramme für die Lebensräume Wald, Wiese, Hecke und Wasser und ein spezielles Programm zur sinnlichen Wahrnehmung.

Zahlreiche Anfragen bestätigen nach wie vor das ungebrochene Interesse an den Seminaren. So kann die „Mobile Umweltbildung“ in die Routinephase übergehen (zur Weiterführung des Projektes siehe unser Konzept im Schreiben vom 30.05.95).

Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hätten wir das Projekt nicht durchführen können. Wir freuen uns, daß Sie uns diese Möglichkeit gegeben haben und bedanken uns herzlich dafür.

Mit unserer Fotodokumentation (Anlage 4) möchten wir unseren Erfahrungsbericht abschließen.

**Projekt „Mobile Umweltbildung“****Landesverband Niedersachsen e.V.**

Vom 1. Juni 1994 bis zum 31. Mai 1996 wurden 53 Seminare mit 79 Seminareinheiten durchgeführt. 1048 ErzieherInnen, LehrerInnen und andere in der Umwelterziehung tätige Menschen nahmen an diesen Veranstaltungen teil.

Nr.	Sem.-Einh.	Ort	Datum	Thema	Teiln.
1.	2	Binnen	09.06.94	Indianer auf dem Naturpfad	15
2.	2	Tripkau	23.06.94	Indianer auf dem Naturpfad	16
3.	2	Hannover	28.06.94	Abenteuer in Wiese u. Wald	24
4.	1	Duderstadt	06.07.94	Das Müllorchester	29
5.	2	Bremervörde	27.08.94	Naturerleben im Vorschulalter	21
6.	1	Hannover	13.09.94	Abenteuer Wald	11
7.	1	Salzgitter	30.09.94	Wir erforschen die Hecke	21
8.	2	Bremervörde	10.10.94	Lernstube Wald	22
9.	2	Bremervörde	13.10.94	Herbst erleben	18
10.	1	Salzgitter	07.11.94	Ein Sinn für die Natur	19
11.	1	Cuxhaven	10.11.94	Beiß nicht gleich in jeden Apfel	21
12.	1	Meppen	19.11.94	Naturkosmetik	15
13.	1	Hannover	19.11.94	Spinnen sind Spitze!	26
14.	2	Eldagsen	19.11.94	Abenteuer Wald	18
15.	2	Wolfenbüttel	13.12.94	Abenteuer Wald	22
16.	2	Bremervörde	28.02.95	Umwelttheater	22
17.	2	Bremervörde	01.03.95	Umwelttheater	22
18.	1	Springe	16.03.95	Ein Sinn für die Natur	18

Nr.	Sem.-Einh.	Ort	Datum	Thema	Teiln.
19.	2	Hannover	18.03.95	Umwelttheater	17
20.	2	Hannover	30.03.95	Abenteuer in Wald und Wiese	23
21.	2	Binnen	25.04.95	Wasserspaß	14
22.	2	Hann.-Münden	11.05.95	Ein Sinn für die Natur	18
23.	2	Bremervörde	15.05.95	Erlebnisraum Wald	23
24.	2	Großburgwedel	16.05.95	Was kribbelt u. krabbelt auf der Wiese?	15
25.	1	Lehrte	18.05.95	Was kribbelt u. krabbelt auf der Wiese?	19
26.	1	Bad Bentheim	07.06.95	Abenteuer Wald	21
27.	1	Neumünster	10.06.95	Beiß nicht gleich in jeden Apfel	26
28.	1	Emmerthal	14.06.95	Abenteuer Wald	12
29.	1	Lehrte	10.08.95	Wasserspaß	18
30.	1	Hildesheim	09.09.95	Beiß nicht gleich in jeden Apfel	25
31.	2	Bremervörde	12.09.95	Abenteuer Moor	18
32.	1	Hildesheim	14.09.95	Wasserspaß	19
33.	2	Bremervörde	19.09.95	Herbst erleben	21
34.	1	Sögel	22.09.95	Abenteuer Wald	14
35.	1	Bremervörde	01.10.95	Abenteuer Wald	19
36.	1	Dinklage	25.10.95	Abenteuer Wald	16
37.	2	Hannover	04.11.95	Quer durch den Garten	28
38.	1	Pollhagen	06.11.95	Abenteuer Wald	14
39.	1	Bremervörde	22.11.95	Abenteuer Wald	20
40.	1	Damme	09.12.95	Quer durch die Natur	20

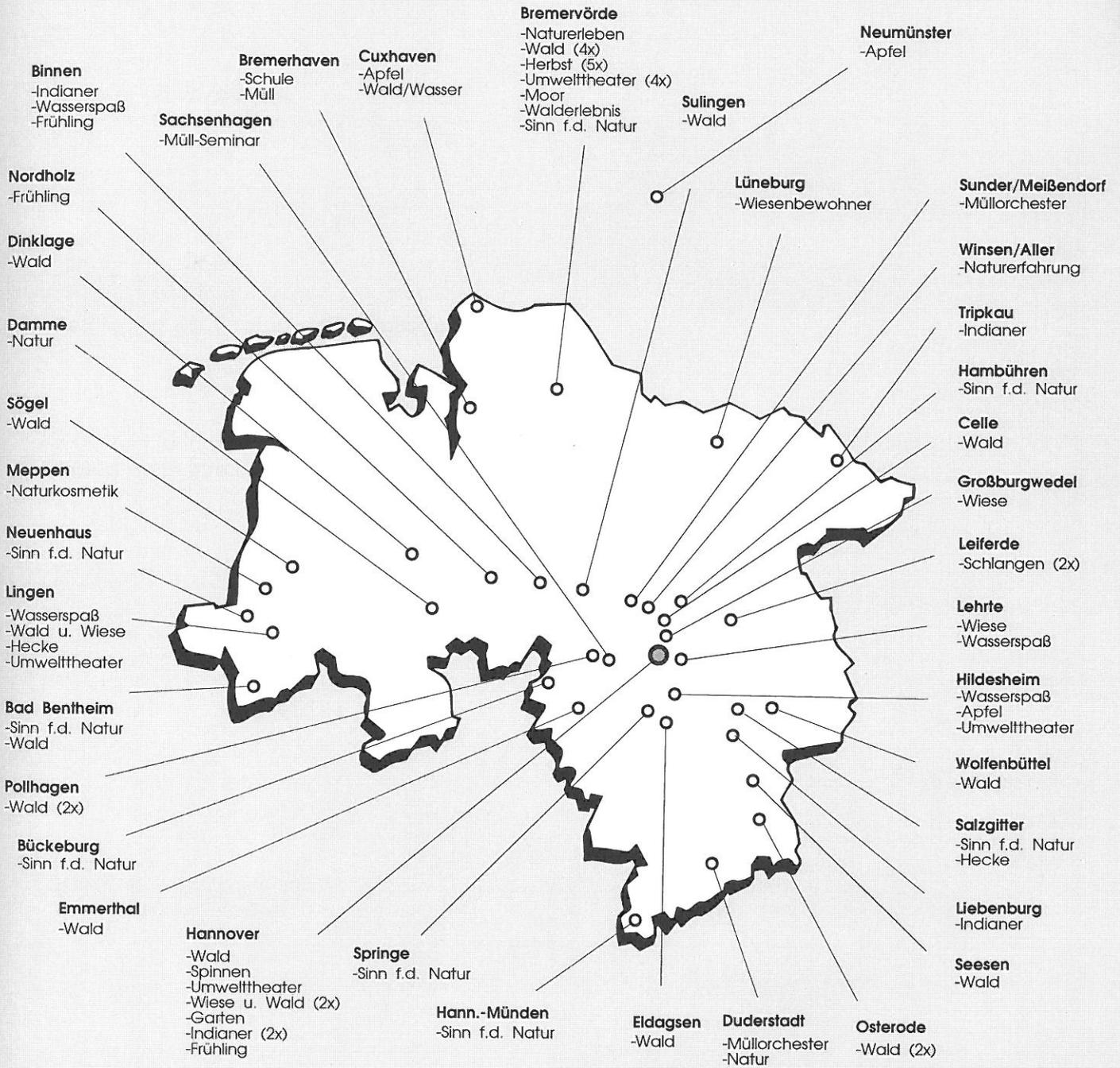
Nr.	Sem.-Einh.	Ort	Datum	Thema	Teiln.
41.	1	Lingen	06.03.96	Wasserspaß	14
42.	2	Lingen	07.03.96	Abenteuer in Wald und Wiese	14
43.	1	Lingen	08.03.96	Erlebnisraum Hecke	14
44.	2	Hambühren	14.03.96	Ein Sinn für die Natur	26
45.	2	Leiferde	16.03.96	Keine Bange vor der Schlange	35
46.	1	Pollhagen	18.04.96	Abenteuer Wald	24
47.	1	Neuenhaus	23.04.96	Ein Sinn für die Natur	20
48.	1	Leiferde	24.04.96	Keine Bange vor der Schlange	18
49.	1	Celle	25.04.96	Abenteuer Wald	24
50.	2	Lingen	02.05.96	Umwelttheater	12
51.	2	Bückerburg	08.05.96	Ein Sinn für die Natur	27
52.	2	Bremervörde	13.05.96	Das Walderlebnis	21
53.	<u>2</u>	Duderstadt	15.05.96	Erlebnis Natur	<u>19</u>

= 79 SE

= 1048 TN

# Projekt Mobile Umweltbildung

## Veranstaltungsorte und Seminarthemen von 1993-1996



## TEIL A - Anlage 3

### **Befragung der SeminarteilnehmerInnen**

Im Januar 1996 führten wir eine stichpunktartige, schriftliche Befragung von 50 SeminarteilnehmerInnen durch. Repräsentative Antworten sind im folgenden zusammengestellt.

1. Was versprochen Sie sich bei Ihrer Anmeldung von dem Seminar?

Unterrichtsanregungen  
Projektanregungen

.Was versprochen Sie sich bei ihrer Anmeldung von dem Seminar?

Neue Ideen und Anregungen zum Thema,  
vor allem praktische Übungen für Kinder.

2. Entsprach das Seminar ihren Erwartungen?

Es war eine gute Mischung von Theorie und  
Praxis, was meine Erwartung voll entsprach.  
Sehr gut war auch die Literaturauswahl.

2. Entsprach das Seminar Ihren Erwartungen?

Ja, nur zu kurz

2. Entsprach das Seminar Ihren Erwartungen?

Es übertraf meine Erwartungen.

3. Hatten Sie vorher bereits andere Fortbildungen zur Umweltbildung besucht?

Nein

3. Hatten Sie vorher bereits andere Fortbildungen zur Umweltbildung besucht?

1) Lebensraum Wien (Gnt Adelfs Hof)

2) Sinnesübungen in der Natur

4. Hatten Sie vorher bereits Erfahrungen mit ähnlichen Aktionen wie den im Seminar vermittelten Naturerlebnisspielen? *nein, nur gehört bzw. gelesen*

4. Hatten Sie vorher bereits Erfahrungen mit ähnlichen Aktionen wie den im Seminar vermittelten Naturerlebnisspielen?

*Ja habe mit Kindern schon Naturspiele durchgeführt, aber andere.*

5. Wurden Ihnen während Ihrer Ausbildung umweltpädagogische Ansätze vermittelt?

*nein*

5. Wurden Ihnen während Ihrer Ausbildung umweltpädagogische Ansätze vermittelt?

*Ja*

6. Wenn ja: Vermittlung der Theorien?

Vermittlung auch praktisch?

7. Bereiten Sie sich auf Ihre Arbeit häufig mit Hilfe von "Umweltbildungsliteratur" vor? *Handbuch*

8. Konnten Sie die Anregungen aus dem Seminar in Ihrer Arbeit umsetzen? *Bis jetzt hatten wir andere Naturangebote, aber ich werde die Anregungen aus dem Seminar auf jeden Fall umsetzen.*

8. Konnten Sie die Anregungen aus dem Seminar in Ihrer Arbeit umsetzen?

ja

9. Bietet Ihre Einrichtung Ihnen die räumlichen Möglichkeiten, die im Seminar vorgestellten Aktionen durchzuführen?

Ja

9. Bietet Ihre Einrichtung Ihnen die räumlichen Möglichkeiten, die im Seminar vorgestellten Aktionen durchzuführen?

teilweise

9. Bietet Ihre Einrichtung Ihnen die räumlichen Möglichkeiten, die im Seminar vorgestellten Aktionen durchzuführen?

Nicht direkt, aber es läßt sich machen

10. Hat die Tatsache, daß Sie selbst verschiedene Aktionen während der Fortbildung üben konnten, die Umsetzung in Ihrer Kindergruppe erleichtert?

Nur was man selber gemacht hat, läßt sich leichter auch umsetzen!

10. Hat die Tatsache, daß Sie selbst verschiedene Aktionen während der Fortbildung üben konnten, die Umsetzung in Ihrer Kindergruppe erleichtert?

Dinge, die man selbst ausprobieren prägt sich besser ein und sind daher gut reaktivierbar.

10. Hat die Tatsache, daß Sie selbst verschiedene Aktionen während der Fortbildung üben konnten, die Umsetzung in Ihrer Kindergruppe erleichtert? Auf jeden Fall erleichtert Selbst-erfahren die Umsetzung

11. Hätten Sie den Schwerpunkt im Seminar lieber auf mehr Theorie statt Praxis gelegt?

Nein, auf keinen Fall! Je mehr Praxis desto besser!

11. Hätten Sie den Schwerpunkt im Seminar lieber auf mehr Theorie statt Praxis gelegt?

Nein, das Seminar war optimal organisiert!

12. Reagierten die Kinder überwiegend positiv oder negativ auf die Ideen?

überwiegend positiv

12. reagierten die Kinder überwiegend positiv oder negativ auf die Ideen?

Bisher machte ich nur positive Erfahrungen, da Kinder sehr interessiert an Natur + Umwelt sind.

13. Halten Sie das spielerische Kennenlernen der Natur in Ihrer Kindergruppe für einen wichtigen Bereich?

natürlich

Umwelt und Natur ist das Wovon  
und woher wir leben.

13. Halten Sie lieber das spielerische Kennenlernen der Natur in Ihrer Kindergruppe für einen wichtigen Bereich?

Der beste Weg mit Kindern zu arbeiten ist über das Spiel, da dieses ihre Art des Lernens ist.

14. Möchten Sie derartige Naturerfahrungen, -beobachtungen oder Spiele in Zukunft häufiger in Ihrer Kindergruppe einsetzen?

Ja!

14. Möchten Sie derartige Naturerfahrungen, -beobachtungen oder Spiele in Zukunft häufiger in Ihrer Kindergruppe einsetzen?

Für mich ist es gerade in unserer Zeit wichtig Fragen zu Natur + Umwelt mit Kindern zu erarbeiten um ihr Umweltbewusstsein zu stärken.

15. Wären Sie an weiteren Angeboten ähnlicher Fortbildungen interessiert?

Ja würde gerne weitere Fortbildungen besuchen.

16. Wie oft nehmen Sie im Jahr an Fortbildungen (aller Art) teil?

3-4x

17. Wie weit mußten Sie zum Seminarort fahren?

5 Minuten laufen

17. Wie weit mußten Sie zum Seminarort fahren?

ca. 18 km

18. Fahren Sie auch zu weit entfernten Seminarorten, ggfs. mit Übernachtung?

Selten

18. Fahren Sie auch zu weit entfernten Seminarorten, ggfs. mit Übernachtung?

ca. 16, gelegentliches Wochenende ja,  
allerdings nicht über 60/70 D.M. Gebühren

19. Weitere Bemerkungen

↓  
Liegt in Wohnortnähe, also nicht zu  
langer Anfahrt zur Nachmittage  
oder Freitagnachmittag u. Samstag-  
vormittag oder den ganzen Samstag

19. Weitere Bemerkungen:

Ich wünsche mir noch mehr Seminare  
mit einer Referentin, die das Thema  
so lebendig und anschaulich vermitteln  
kann. Der Nachmittag war eine Bereicherung  
für meine Arbeit

V. A. S.

19. Weitere Bemerkungen

Dies hat das Seminar sehr gut gefallen und ich  
danke viele Anregungen mitzunehmen!

19. Weitere Bemerkungen

Die Umfrage von Thore findet  
ich gut

Teil A

Aufage 4

Fotodokumentation



Die Kleinen zu begeistern  
ist unser Ziel



Damit die Waldgeister nicht erschreckt werden,  
wird die Gruppe blind in die Natur geführt:  
der Weg muß geheim bleiben!



Das Kindergartengelände ist der Seminarraum



Beim Kreismekspiel  
finden wir unsere  
Partnerin für die  
Forschungsgruppe

Die Pflanzen einer  
Wiese finden sich  
auf einer Paletten-  
palette wieder





Wir erforschen  
Lebewesen aus  
der Mutter-  
wasserwelt





Mit selbst hergestellte  
Forschungsgeräte  
lassen sich kleine  
Bewohner des Wald-  
bodens gut fangen





Bäume werden  
versehentlich und  
erfasst ...



... sind anschließend portraitiert





Mit Decke sind  
Zollstock messen  
wir die Höhe  
eines Baumes



Welche Gegenstände sind in unser Grundstück  
eingeschmuggelt worden ?

Wir erfinden eine  
Pflanze, die Tuscheln  
jungen Mann ...



... und eine, die  
Stürmen wider-  
steht